

Hard Asset- Makro- 11/13

Woche vom 11.03.2013 bis 15.03.2013

Vom Goldpreisvorlauf

Von Mag. Christian Vartian

am 16.03.2013

Die extreme USD- Stärke kennzeichnete abermals die Situation, ein weiterer signifikanter Anstieg fand jedoch nicht statt. Zur kolportiert geplanten Schwächung des JPY traten Zweifel auf und der EUR legte für eine Währung abnormale hohe Volatilität gegen den USD an den Tag.

Keine konsistenten Signale von der FOREX Front also.

An Nachrichten kamen widersprüchliche Daten vom schlechtesten Vertrauen seit fünf Monaten bis zu den üblichen „better than expected“ herein.

Keine konsistenten Signale von der Nachrichtenfront also.

Die CoT Daten zeigen für die Berichtswoche außer bei Platin keine Fortsetzung des De-Shortens der Commercials und auch kein besonders ausgeprägtes Re- Shorten der Commercials und ein schwarzes (Abnahme der Gesamt- Short- Positionen) aller erfassten Marktteilnehmer zusammen.

Keine konsistenten Signale von der Börsenfront also.

Die Summe von keinen Signalen bedeutet keine Handlungsinformationen und das erklärt unser weitgehendes Nichthandeln diese Woche und den Rückgang des Portfoliowertes gegen Gold um die Hälfte des Gewinnes der Vorwoche. Wenn man nichts sieht, soll man keine Steuerknüppel bedienen.

Die Aufzählung der diversen Meldungen kann man sich sparen. Unsere Beurteilung zur Wahrheit hinter der „Erholung“: rein FED- hypothekenschuldenankaufgetrieben nur bei US- Immobilien und über den gesteigerten Net Worth der Haushalte (wegen des wieder steigenden Wohnhauses) erhöht sich die Konsumkreditbasis.

Für uns ist dabei wichtig: DIESE Art „Erholung““ verträgt keine Zinserhöhung, welche ja als Drohung in die Märkte gespült im bereits erfolgten, deutlichen Edelmetallpreisrückgang ihren Eingang fand. Die Story: „Industrieproduktionsexpansion mit hoher Grenzleistungsfähigkeit des Kapitals (= Verdienbarkeit höherer Zinsen) treibt die Erholung an“ stimmt nicht, die Industriedaten bestätigen das, die Verbrauchsdaten an z.B. Eisenerz ebenfalls. Sohin war der Rückgang der Edelmetallpreise in 2013 ein Irrweg.

Genau Goldman Sachs (immense Bedeutung in Europa im Gegensatz zu JPM, MS, BoA.), welche mit ihrer platzierten Erwägung, Gold könne sich Richtung 1200\$ bewegen, offenbar den übermäßigen Edelmetallpreisrückgang begünstigte, wurde nun mit „Rohstoffe seien überverkauft und damit, dass bei diesen Wirtschaftszahlen ein Anstieg des S&P 500 über 1600\$ nicht gerechtfertigt sei“, vernommen. Hört sich an wie Kommando in die Gegenrichtung.

Von den Nrn. 2 und 3 beim Rohstoffverdienern unter den Investmentbanken, JPM und Morgan Stanley, beide wesentlich breiter aufgestellt als Goldman Sachs, hört man seit Jahresanfang keinen Ton, keine Preisprognosen.

Dafür fällt auf, dass:

- a) Das bisher immune UK ein Downgrade aus den USA bekam,
- b) US- Behörden den größten Derivatemarkt für Rohstoffe, den in London untersuchen wollen (INTERESSANT IST DIE DEMÜTIGUNG, DASS US- BEHÖRDEN DIE ENGLÄNDER UNTERSUCHEN, nicht der Ausgang),
- c) Komplexe Auswertung von Warenbörsendaten zeigt, dass der Rückgang der Goldpreise bis zum 1670\$ Niveau von US- Börsen ausging, minimum hier etwa 1630\$, ab dann diese US- Börsen keine Zunahmen an Shorts mehr sahen, welche die Preisaktion von 1670 auf 1570 rechtfertigte, diese kam aus London, die COMEX wurde überrannt,
- d) zu erinnern ist, dass der Goldpreis für die optimale Erfüllung der US- Interessen um nun etwa nur mehr 7% zu tief ist. (Es waren bis zu 13% zu wenig, das bessert sich, da die Senkung des März 2012 im März 2013 bisher nicht stattfand). (Bei zu tiefen Preisen riskiert man Produktionsausfälle und es fließt zu viel Gold nach Asien ab, zudem wird für große Halter von US- Staatsanleihen das Umwechselfn in Gold zu billig, wenn Gold zu billig ist)

Es spricht einiges dafür, dass die Schweiger von heute genau überrannt wurden und die Price Action von 1670 auf 1570 nicht wollten. Bei 1670 verdienen auch die Minen, bei 1570 nicht, die Rohstoffpreisuntergrenzen sprechen die selbe Sprache.

Da man nun ziemlich sensationell undiplomatisch gegen London vorgeht, spricht einiges dafür, den letzten Schub des Preiserückgangs schnell korrigiert sehen zu wollen, den Schub davor aber nicht. In Zahlen geschätzt bedeutete dies Au 1670, Ag 31, Pt 1680.

Soweit unsere börsen- und commercial- taktische Analyse.

Da es keine besonderen Wochenergebnisse darzustellen gibt, bleibt endlich auch wieder einmal Platz für die Langfristanalyse.

Diese ist ohne einen Kurzaufsatz an Wirtschaftstheorie nicht schlüssig möglich.

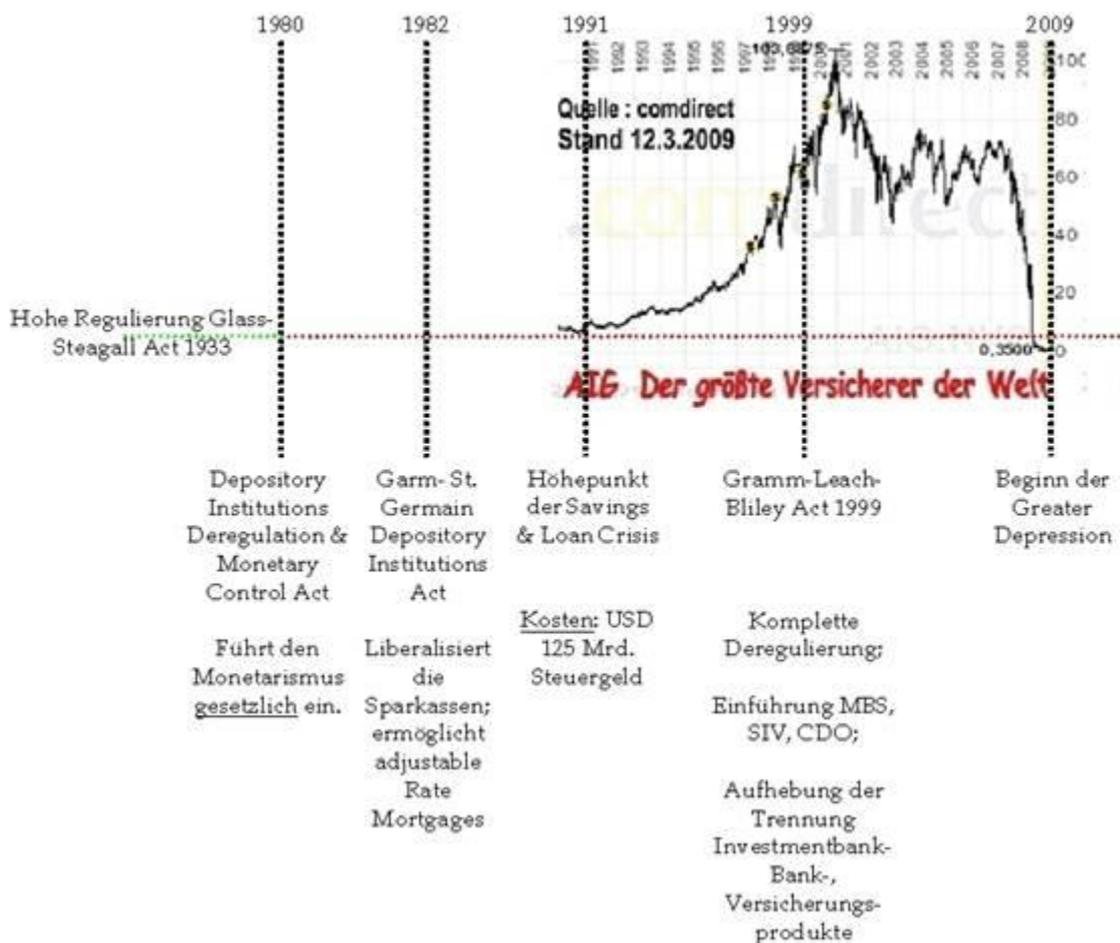
Wir wiederholen, dass wir MENGERIANER sind (Carl Menger war der Gründer der Austrian School of Economics) und keineswegs eine der sich in der Herrschaft abgelöst habenden Wirtschaftsschulen unterstützen, sondern uns als Investoren mit diesen Beschäftigten, um Investitionsentscheidungen abzuleiten. Dazu ist es erforderlich, korrekt und vorurteilsfrei zu bewerten, was man beides nicht unterstützt.

Der Keynesianismus beruhte auf direkten, investiven Staatsinvestitionen bei Marginalisierung der Notenbanken und des Finanzsektors. Kern ist die FISKALPOLITIK, das Geld kommt als UMSATZ. Er war daher regierungszentralistisch. Der ihn abgelöst habende Monetarismus (Kern der Neo-Con Ideologie) ist mindestens genau so zentralistisch, verlegt aber die Entscheidung über die Steuerung von der gewählten Regierung auf eine nicht gewählte Zentralbank und einen aufgeblähten Finanzsektor. (Formale Entstaatlichung unter rechter Flagge). Kern ist die NOTENBANK-GELDMENGENPOLITIK, das Geld kommt als KREDIT.

Hier eine Kurzbeschreibung von der Reise des Westens aus dem Falschen in das Schlimmere:

www.keynes-gesellschaft.de/Hauptkategorien/MonetaristischeGegenrevolution/MonetaristischeGegenrevolution

Wer über Geldmenge steuert, MUSS Blasen erzeugen. Hier ein von mir erstellter Kurzaufsatz der Gesetze und Bubbles, die der Monetarismus einführte, bis 2009:



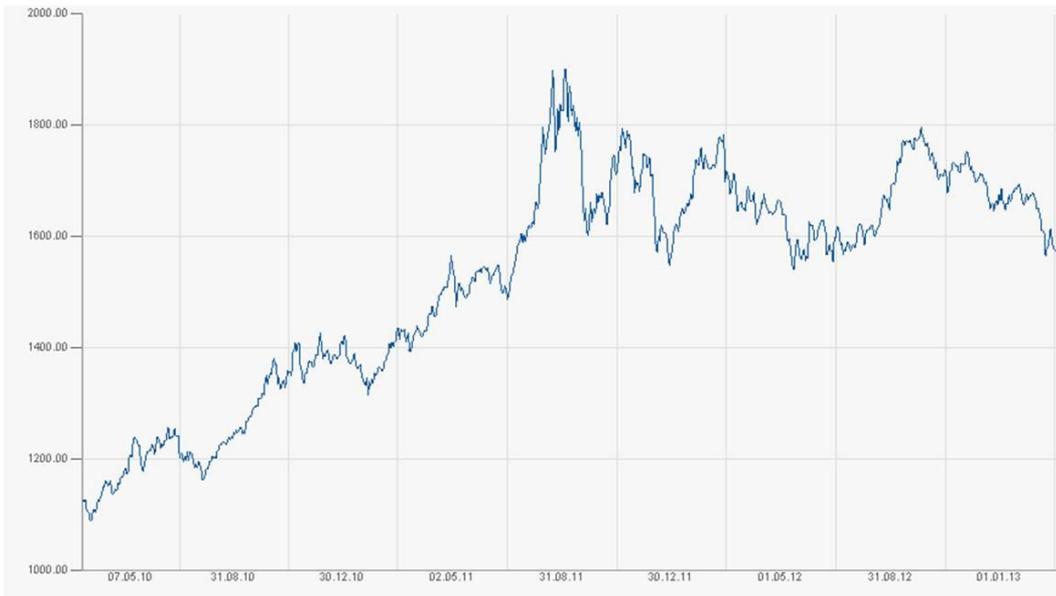
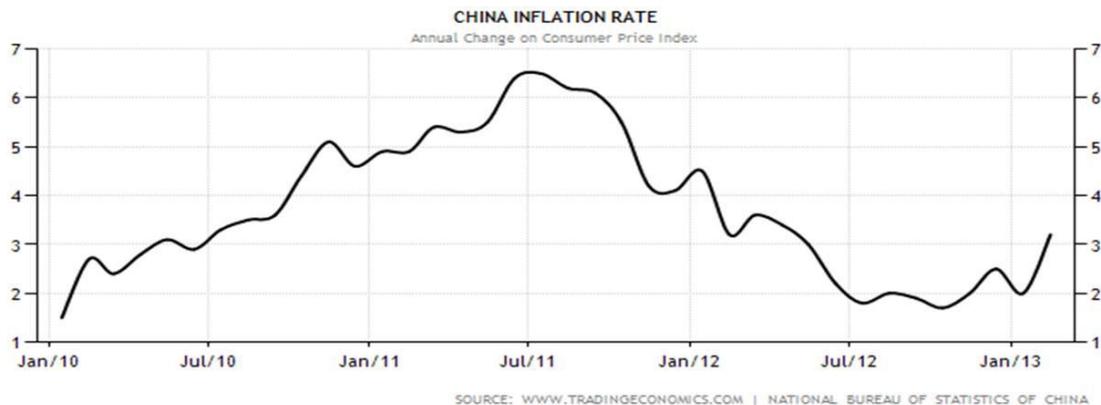
Sie sehen, der Monetarismus eilt von einer Blase zur anderen und bekämpft diese mit der nächsten Geldmengenexpansion, welche die nächste Blase erzeugt. Limitationaler Faktor ist nicht das Geld, sondern Aufschuldungsreserve. Der Gramm Leach Bliley Act diente dazu, den keynesianischen Glass- Steagall Act außer Kraft zu setzen, um saubere Bilanzreserven zum Verschulden zu gewinnen, der Monetarismus benötigt immer mehr Bilanzen wie ein Vampir Blut.

Wie das bis 2009 verlief, steht auf der Graphik.

Seit 2009 gelang eine Zwischenreflationierung bis 2011 folgendermaßen:

Das Kreditmultiplikatorausfallsloch 2008/2009 wird streng Monetaristisch mit Geld geflutet, bis zum Fiscal Cliff 2011 am 2.8.2011. (BILANZPROBLEM). Der Kongress schaltet schnell und hebt die Debt Ceiling sofort. Geldflut PLUS Fiskaldefizitrekord sind extrem, am 5.8.2011 kommt ein Downgrade durch S&P für die USA. Die Chinesen, durchgängig auf dem Geldflutgaspedal und daher der einzige Motor der Weltwirtschaft erleben im September 2011 den Rekord an offizieller Inflation. Gold erreicht am 6.9.2011 sein ATH bei 1920\$ am selben Tag!!! pegt die SNB den CHF zum EUR. China beginnt mit brutalem Crack Down auf die Schattenbanken. Ab Oktober 2011 ist weltweit wieder Assetdeflation.

Sie sehen hier die offizielle Chinesische Inflation (Quelle auf dem Chartteil) von uns verknüpft mit dem Goldpreis:



Die Kongruenz der Kuppeln und Täler ist mehr als augenfällig als Langfristkorrelation. Das ist für den „geldigen“ Wertteil von Gold auch logisch, in China gibt es Eigenkapital, der Westen ist ja überschuldet, dahin geht China in Gold, wenn dort Inflation anzieht.

Die offizielle Chinesische Inflation zieht erstmals seit Frühjahr 2011 genau jetzt wieder deutlich an.

Bitte beachten Sie bei allen Chartkorrelationen, Chartanalysen, Fibonacci-Widerstandsanalysen, Elliott-Wellen etc. dass bei Edelmetall die Horizontalachse NICHT horizontal verlaufen kann, wegen der steigenden Förderkostenkurve (was auf Aktien, Indizes, Anleihen...alles NICHT zutrifft), sie steigt durch den Rohstoffcharakter. Diesen Korrekturfaktor berücksichtigt, ergibt sich hier oben eine fast perfekte Korrelation, die CN-Inflation lief dem Goldpreis vor.

Nochmals bitte, bei allen Analysen bedenken:

- **Edelmetall ist geldig;**
- **Edelmetall hat im Gegensatz zu Papierwerten und Papiergeld einen inneren Wert. Dieser innere Wert wird durch einen Nutzen im Falle der Verarbeitung ergänzt (Schmuck, Industrieanwendungen, medizintechnische Anwendungen bei Ag und Pt...)**
- **Der innere Waren-/ Rohstoffwert in den Edelmetallen ist aber nicht konstant, er steigt mit den Förderkosten und diese stiegen sehr beträchtlich (Löhne, teurere Ader-billigere ausgebeutet, Umweltauflagen...)**

unten im Preis gilt Rohstoff, oben gilt Geldigkeit. Bei Vergleich mit anderen Assets Kurve des EM um Förderkostenpreiskurve drehen und erst dann urteilen/ beurteilen!

Zum Abschluß noch die Suche nach den Berichten, die wegen überfluteter Medien nicht erscheinen. Das Finanzsystem wird ja durch Desinformation gesteuert, wer gut analysieren will, sieht sich an, was nicht berichtet wird.

Die Renditen 10- jähriger Staatsanleihen haben unter dem induzierten Aktien-/ Erholungshype deutlich zugelegt, die Kurse der Anleihen sanken also. Wie die Induzierer des Aktienhypes damit umgehen wollen, ist uns gänzlich unklar, zumal es um gewaltige Summen an Neufinanzierungsbedarf und Umfinanzierungsbedarf geht, die nie und nimmer echte Zinserhöhungen vertragen. Stand der Renditen derzeit:

DE 1,46%

CZ 1,93%

US 1,99%

UK 1,94%

FR 2,07%

Sie sehen, 25 Jahre Monetarismus haben es geschafft, das Risiko und den Zins von Amerika, Frankreich und England auf Tschechisches Niveau zu bringen, leicht schlechter sogar. Was für eine „Leistung“ der „Neokonservativen Revolution“ von Thatcher und Co. mit ihrer Deindustrialisierung und Massenverarmungspolitik.

Als orthodox- libertäre Mengerianer, unter Keynes geistiger Herrschaft im Exil (wegen der mangelnden Eigenkapitalbildung bei seinen Steuer- und Fiskalsystemen) und seit seiner Niederlage gegen Friedmans Monetarismus vor 25 Jahren und dem EUR seiner Nr. 2 Mundell gleich im Exil geblieben sammeln und stapeln inzwischen Goldbarren.

Wir sehen mit Wohlwollen noch ohne Wegbeschreibung neue Parteien wie die AfD, die den 1. Schritt fordern. Wir erkennen, dass dieser 1. Schritt einer zurück zu Keynes oder anderen Staatszentralisten (wie den Wilhelmisten) wäre, aber doch eine Entschlechterung namens DEM mit sich brächte. Wir haben keine EUROS und würden die DEM auch nicht kaufen, aber Barcelona und München von einer Währungsunion untereinander zu befreien, ist ein erster Schritt. Erst wenn im 2. Schritt das von den anderen Zentralisten an München gekettete Bremen auch befreit wurde, kaufen wir dann den Bayerischen Goldgulden (die echte Währung Bayerns bis 1871, dem Jahr in dem Mengers Titanenwerk nicht ohne Grund und als Totaldemontage alles Zentralistischen erschien) ganz sicher. Und bis dahin sammeln wir das Gold und weisen rechts wie links, Nacktscanner- NeoCons und Fahrverbotsgrüne, rechte Zentralbankzentralisten und linke Regierungszentralisten gleichermaßen ab.

Die Edelmetalle entwickelten sich diese Woche entlang ihrer spezifischen Eigenschaften folgendermaßen (Stand – GLOBEX- Schluss):

Gold (Au) stieg von EUR 1212,98 auf 1216,98; plus 0,33%

Platin (Pt) sank von EUR 1228,19 auf 1214,0; minus 1,16%

Palladium (Pd) sank von EUR 599,89 auf 590,57; minus 1,55%

Silber (Ag) sank von EUR 22,27 auf 21,98; minus 1,30%

Silberzahlungsmittel verhielt sich wie Silber.

Gold/Oil: 17,04 (VW 17,50) - f. Au

Dow/ Gold: 9,12 (VW 9,12) = f. Au

Interpretation der Auswirkungen: Siehe Textteil.

Unser Musterportfolio:

Mit systemtheoretisch, nachrichtengesteuerten, drehpunkt- und liquiditätsinduziert eingesetzten Futures short (mit 25% Cash-Unterlegung) konnten (nach Abzug der SWAP-Kosten) plus 0,2% auf 100% und in Goldwährung erzielt werden. Im physischen Portfolio sank der Gewinnsockel in der Währung Gold um **0,9928%**

Muster-Portfolio

	Depot - bislang	Depot – neu	Empfehlung
Gold (Au)	17 %	17 %	halten
Platin (Pt)	7 %	7 %	halten
Palladium (Pd)	23 %	23 %	halten
Silber (Ag)	18 %	18 %	halten
Extern individ.			
Zahlungsmittelsilber	2 %	2 %	verbunkern/ halten
Gold	25 %	25 %	verbunkern/ halten
Silber	5 %	5 %	verbunkern/ halten
Platin	2 %	2 %	verbunkern/ halten
Palladium	1 %	1 %	verbunkern/ halten

Performance 2013 in der Währung Gold: (in Gold- äquivalent; 1. Jan 2013 = 100)

Muster-Portfolio 109,48 *kum. inkl. 2010, 2011 & 2012: 157,63*

Mit Asset- Management (kalk.) 135,08 *kum. inkl. 2010, 2011 & 2012: 778,82*

Performance 2013 in der Währung EUR: (in EUR, Wechselkurs 1270,64 EUR/oz Au zum 1. Jan 2013 = 100)

Muster-Portfolio **104,86**

Mit Asset- Management (kalk.) **129,38**

Den Autor kann man unter suppo.intelli@gmail.com erreichen.

Darstellung der Methodik „Hedgen“, also dessen, was wir neben der Haupttätigkeit der physischen Portfolioallokation noch tun:

1) Die 80% physisches Portfolio, gehalten in Edelmetallbarren Au 12,5 KG, Pt 5 KG, Pd 3 KG, Ag 30 KG liegen im Eigenlager und sind vom Geld (von den 20%) getrennt.

Die Portfoliogestaltung und das physische Asset- Management erfolgen durch gezielten Zukauf, selten auch durch Tausch Metall gegen Metall.

Ein Swap, welcher ab und zu durchgeführt wird, ist ein Tausch Zug um Zug. Es besteht kein Verweilen in Geld noch Gegenparteirisiko (Metallverlustrisiko). Das kann man auch so machen, dass man einen Zeit-Zielkurs anbietet: Tausche 1 Unze Gold Zug um Zug gegen 40 Unzen Silber in einem Monat. Je nach Erwartung zur Höhe des Kreuzpreises zwischen den Metallen in einem Monat macht der pot. Gegenpart es oder nicht. Aber durchgeführt wird es nur Zug um Zug. Wieder kein Verweilen in Geld noch Gegenparteirisiko (Metallverlustrisiko). Immer nur Zug um Zug, Barren gegen Barren.

* der als gemanagte Teil bezeichnete von den 80% sind Gesellschafterdarlehen an das Investitionsgefäß und kein Stammkapital (das sind nur die 20%). Somit hat jeder für seinen Kredit ein Pfandrecht und kann diesen auch innert vereinbarten Fristen fällig stellen und mit seinem Pfand (seinem Metallteil) auch austreten. Er muss nur die lokale Umsatzsteuer bei Entnahme des weißen Metallteiles (Pt, Pd, Ag) zahlen und kann sein Metall abtransportieren.

* der als verbunkert bezeichnete Teil ist überhaupt nicht im Investitionsgefäß bzw. dessen Lager, sondern bei den Aktionären, jeder für sich. Er wird „virtuell“ mitbetreut (man muss es nur wissen, dass es sie gibt, man muss sie nicht haben)

2) **Die 20% Geld** für Hedges, gehalten in USD, sofern nicht in der weit mehr als erforderlichen Margen- Hinterlegung von Futures Short gebunden.

Da können schwere Verluste eintreten, scheinbar. Real aber nicht, hier erläutert warum:

Wären die 20% nicht nur juristisch alleine, sondern auch volkswirtschaftlich, dann wären sie im krassen Risiko. Sie sind aber volkswirtschaftlich nicht alleine, sondern dazu da, bei Liquiditätsrückgang in der freien M1 Edelmetall zu beschützen.

Bsp. : Unser Liquiditätsradar zeigt einen Einbruch an. Wir verkaufen den jeweiligen Edelmetallfuture und halten weit mehr als erforderlichen Margen (nämlich $\frac{1}{4}$ des Underlyingpreises) vor, womit sich die Position mit Hebel 4 gegenläufig zu Metall bewegt. a) Das war richtig: Die Shorts steigen viel stärker, als das Metall sinkt. b) Es war falsch (sehr selten) Die Shorts sinken, aber das Metall ist gestiegen, weil es bei Liquiditätszunahme ja steigt (und es ist 4 Mal so schwer gewichtet!)

Einen Verlust aus den 80% und aus den 20% zu erzielen ist nicht möglich. Gewinn in USD macht eine solche Vorgehensweise natürlich auch nicht- bei Liquiditätsrückgang nicht. Wenn alles ruhig läuft (Normalfall Inflation in der freien M1) lässt man nun die 20% in USD und die 80% Metall steigen von selbst und da kommt dann der Gewinn her (gemessen in USD).

Bei einem Systemcrash, falls wir diesen nicht sähen (was nicht anzunehmen ist, denn so etwas kommt mit Liquiditätsschock) aber dennoch unterstellt, können die 20% genauso sicher oder verloren sein wie eine Spareinlage bei einer Bank, da sie Cash und „im System sind“. Da aber im Falle eines Systemcrashes die 80% also das physische Metall nach oben explodieren, was Gold & Co. bei Systemende natürlich täten (Vervielfachung) ist auch dies kein Problem. Hätte man falsch gehedgt würde der Short Future bei Metallausbruch ohnehin wertlos sein, daher ist es egal, ob die Gegenpartei (hier die CME) defaultet oder nicht.

Man sieht also:

* Selbst das Risiko der Poolung in einer Einheit ist keines, denn das Metall ist Gesellschafterdarlehen und kann entnommen werden.

* Es gibt keine Risikoverbindung Metall mit Geld.

* Selbst das Geld (20%) ist viel sicherer, als es scheint, weil es „gegengewichtig“ eingesetzt wird. Es ist mit dem Metall nicht verbunden, es weiß aber, dass es das Metall gibt. Das ergibt einen Hedge. Der Future selbst hat als Gegenpartei immerhin eine ganze Börse und nicht eine bestimmte Bank oder einen Optionsemittenten.

Das hier Geschriebene ist keinerlei Veranlagungsempfehlung und es wird jede Haftung für daraus abgeleitete Handlungen des Lesers ausgeschlossen. Es dient der ausschließlichen Information des Lesers.